

Beliebtester Ort im Bezirk heißt Ried

Die Einwohnerzahl ist seit dem Jahr 2002 um zehn Prozent gestiegen.

Seiten 2 & 3



KIRCHDORF

Kremstal Bote

Nr. 08 – 21./22.02.2013 | Gesamtauflage 531.330
Kirchdorf | Redtenbacherplatz 7 | Tel. 07582/60892
An einen Haushalt. RM 08A037923

mit **korrekt**



Arbeitsmarkt: „Altes Eisen ist Gold wert“

BEZIRK. Menschen über 45 Jahre finden nur schwer einen Arbeitsplatz. Dabei ist ihre Berufserfahrung für Betriebe Gold wert. Foto: Greiner Seite 36

Fanfahrt zum großen Finale nach Linz

KIRCHDORF. Die Kirchdorfer „Ice Tigers“ stehen vor dem Gewinn der Eishockey-Meisterschaft. Am 23.2. könnte es bereits soweit sein. Seite 46

NEU: Ab jetzt jede Woche

Wirtschaft & Beruf

ab Seite 36



Im Zauber der Musik und Magie

Am 2. März um 19.30 Uhr wird es im Kulturhaus Römerfeld in Windischgarsten einen besonderen Abend geben. Es spielt das Blechbläserquintett „Magic Brass Austria“ mit Trompeter Manuel Lichtenwöhner aus Spital (Am Foto 2. v. li.). Im Schlepptau haben die fünf Musiker Magie-Staatsmeister Paul Sommersguter. Die Besucher dürfen auf ein „etwas anderes Konzert“ gespannt sein. Karten im Vorverkauf 12 Euro/Abendkasse 15 Euro. Infos unter Tel. 0676/7221272. Foto: www.magicbrass.at



MEINUNG

Martina Weymayer
mweymayer@bezirksrundschau.com

Die Jugend lässt sich nicht aufhalten

Der ländliche Raum klagt über sinkende Einwohnerzahlen. Viele Gemeinden abseits des Zentralraums kämpfen gegen Abwanderung. Schöne Natur und günstiger Wohnraum sind meist nicht genug. Vielerorts fehlen attraktive Arbeitsplätze, vor allem für höher Qualifizierte. Geschlossene Schulen und Postämter, verwaiste Tankstellen und eine ausgedünnte Nahversorgung machen die Lage nicht besser. Aber selbst wenn die Infrastruktur stimmt, lassen sich junge Menschen nicht vom Gehen abhalten. Sie wollen Erfahrungen sammeln, vor allem in der Stadt. Sie krampfhaft zum Bleiben zu überreden, wäre falsch. Es gibt aber auch den umgekehrten Trend. Viele Familien und ältere Menschen zieht es zurück aufs Land. Gemeinden sollten sich daher eher auf jene konzentrieren, die bleiben oder wiederkommen.

BezirksRundschau Kirchdorf

- 4560 Kirchdorf, Redtenbacherplatz 7 Tel. 07582-60892 Fax 233
- Geschäftsstellenleiter: Manfred Wiesmüller, Tel. 0664-806667868 kirchdorf@bezirksrundschau.com
- Redaktionsleiter: Franz Staudinger Tel. 0664-806667667 kirchdorf.red@bezirksrundschau.com

Viele weitere Berichte aus Ihrer Region und aus ganz Oberösterreich, zusätzliche Infos und Fotos finden Sie im Internet auf:
www.bezirksrundschau.com

Stärkster Zuwachs

In vielen Landgemeinden abseits des Zentralraums ist die Abwanderung ein großes Problem.

BEZIRK (wey). In den 23 Gemeinden des Bezirks wohnten am 1. Jänner 2012 55.625 Einwohner. Seit 2002 hat sich die Gesamtbevölkerung mit plus 0,6 Prozent kaum verändert. In den einzelnen Orten machen sich Zuzug und Abwanderung mitunter jedoch stark bemerkbar. Gewachsen sind vor allem jene Gemeinden, die an die Bezirkshauptstadt grenzen und von denen aus der Zentralraum rasch erreichbar ist. Das größte Plus verzeichnet Ried im Traunkreis mit 9,4 Prozent Zuwachs seit 2002. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Inzersdorf und Pettenbach mit jeweils rund 6 Prozent Plus.

Für diese Gemeinden sprechen vor allem das Angebot an qualitativ hochwertigem Wohnraum und gut erreichbaren Arbeitsplätzen.

Ganz anders schaut es in den peripheren Gemeinden aus, etwa in der Pyhrn-Priel-Region. Hier kämpfen einige Gemeinden mit deutlichen Einwohnerverlusten. Mit einem Minus von mehr als 10 Prozent ist Hinterstoder am stärksten betroffen, gefolgt von St. Pankraz (-8,2%) und Rosenau (-6,1%).

„Gründe für den Zuzug sind leistbare Baugrundstücke, die zentrale Lage und attraktive Arbeitsplätze.“

HELMUT HECHWARTER

Mit einem Altersdurchschnitt von rund 47 Jahren ist Hinterstoder außerdem die Gemeinde mit den ältesten Bürgern. „Wir haben eine sehr gute In-

frastruktur im Ort“, sagt Hinterstoders Bürgermeister Helmut Wallner. „Bei uns gibt es allerdings nur ein bestimmtes Angebot an Arbeitsplätzen.

„Für den ländlichen Raum muss es neue Konzepte geben, um den Abwanderungstrend zu stoppen.“

HELMUT WALLNER

Wer nicht im Tourismus, in der Gastronomie oder im Baugewerbe arbeiten will, geht weg. Viele kommen erst in der Pension wieder zurück.“ Wallner spricht sich für neue wirtschaftliche Konzepte aus. „Die Abwanderung betrifft den gesamten ländlichen Raum. Es muss Anreize geben, um den Trend zu stoppen, etwa günstigere Investitionsmöglichkeiten oder steuerliche Vorteile. Es geht schließlich nur über Arbeitsplätze.“

479546

ZUZUG UND ABWANDERUNG IM BEZIRK

Fotos: ÖVP



Wir haben gute Voraussetzungen und eine gute Infrastruktur. Gerade im Tourismus entwickeln wir uns weiter. Die Abwanderung betrifft den gesamten ländlichen Raum. Es muss neue wirtschaftliche Konzepte und Anreize geben, um den Negativtrend zu stoppen.

H. Wallner
Bürgermeister
Hinterstoder



Die Hauptgründe für den erfreulichen Zuzug sind unter anderem leistbare Baugrundstücke. In Ried sind sie um einiges günstiger als z.B. in Sattledt. Auch die zentrale Lage und der Autobahnanschluss sind entscheidend. In Wels ist man in zwölf Minuten, bis Linz sind es 20.

H. Hechwarter
Bürgermeister
Ried/Traunkreis



Für Pettenbach sprechen über 250 aktive Betriebe, darunter mehrere internationale Großbetriebe. Sehr gut ist die soziale Infrastruktur durch Ärzte, Apotheke, betreutes Wohnen und sozialem Wohnbau. Ein Plus sind die Integrationsmöglichkeiten in über 80 Vereinen und Institutionen.

L. Bimminger
Bürgermeister
Pettenbach

ZITAT DER WOCHE

„Wir möchten den Wintersport allen Bewohnern des Bezirks Kirchdorf näher bringen.“



Foto: Mandl

Rainer Rohregger, Vorstand der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen, zum Bezirksskitag am 10. März (siehe S. 16).

RUNDSCHAUER

„In der Stadt gibt's grad für junge Leit sicher mehr Angebote. Dafür woaf i am Land nu, via mei Nachbar hoafst.“

